



Schöpferisches Herangehen kennzeichnet die Arbeit im Leipziger Industriehochschulkomplex „Anlagenautomatisierung“.  
Auf unserem Foto: Genosse Dr. Werner Bennewitz, Technische Hochschule Leipzig (Bildmitte), mit den Absolventen Martin Ulbricht (l.) und Hendrick Bosse (r.).

Foto: Uwe Pullwitt

beit der Grundorganisationen dabei ist, daß sich alle an diesem Prozeß beteiligten Genossen, ausgehend von den Erfordernissen umfassender Intensivierung vorbehaltlos für die Lösung der ihnen übertragenen wissenschaftlich-technischen und ökonomischen Aufgaben einsetzen.

Als entscheidende Voraussetzung dafür erweist sich das Verständnis der Rolle der Wissenschaft in unserer Zeit, das heißt, das Verständnis dafür, daß der erreichte Stand der gesellschaftlichen Entwicklung in der DDR und der Klassenkampf zwischen Sozialismus und Imperialismus wissenschaftliche Spitzenleistungen erfordern und diese nur durch eine engere Verflechtung von Wissenschaft und Produktion zu erbringen sind.

In ihren Berichtswahlversammlungen haben viele Parteikollektive darüber beraten, wie sie in den Forschungs-, Entwicklungs- und Überleitungskollektiven eine kritische und schöpferische Arbeitsatmosphäre ausprägen können. Sich beim Forschen an die Spitze stellen, nüchtern Bilanz ziehen, gute Erfahrungen schnell verallgemeinern, Vorschläge zur besseren wissenschaftlichen und organisatorischen Arbeit herausfordern und auf deren Realisierung drängen, das sind einige der Aufgaben, denen sich die Genossen bewußt stellen.

Gut beraten sind die Parteorganisationen, die in jedem Fall sichern, daß die besten Kader an der Spitze stehen, daß in den Forschungs-, Überleitungs- und Anwenderkollektiven immer der erforderliche Parteieinfluß gewährleistet wird, junge, befähigte Genossen und FDJler - Facharbeiter, Studenten und Absolventen - hier gefordert und gefördert werden.

Ein weiteres Anliegen politischer Führung ist, die staatlichen Leitungen zu befähigen, das engere Zusammenwirken verschiedener Wissenschaftsdisziplinen und ihre planmäßige Kooperation mit den Praxispartnern entsprechend den neuen Anforderungen und den dazu beschlossenen Prinzipien zu organisieren. Dabei bewährt sich, das unterstreichen die Erfahrungen vieler Parteiorganisationen, über den Verlauf der vereinbarten wissenschaftlich-technischen Arbeit, ihre Ziele und ökonomischen Ergebnisse eine ständige Parteikontrolle auszuüben.

Für Vorhaben mit entscheidender volkswirtschaftlicher Bedeutung hat sich in unserem Bezirk die Bildung ständiger Parteiaktive bewährt. Sie vereinen verantwortliche Wissenschaftler, Arbeiter, Parteifunktionäre und staatliche Leiter der beteiligten Kombinate, Betriebe, Sektionen und Einrichtungen. Von Anfang an arbeiten sie die politischen Schwerpunkte für die einzelnen Etappen heraus und unterziehen konsequent den termin- und qualitätsgerechten Ablauf der Arbeiten einer parteimäßigen Wertung.

Aus der 11. Tagung leiten die Parteileitungen an den Akademieinstituten, der Karl-Marx-Universität, den Hochschulen und Fachschulen und in den Betrieben neue Ansprüche für ihre politische Führungstätigkeit ab. Das Sekretariat der Bezirksleitung schätzt ein, daß alle Potenzen vorhanden sind und mobilisiert werden können, um in Vorbereitung des XI. Parteitages der SED weitere beachtliche wissenschaftlich-technische Leistungen zur Stärkung unserer Republik und zur Sicherung des Friedens zu erreichen.